

HÄUSER FALLEN NICHT VOM HIMMEL

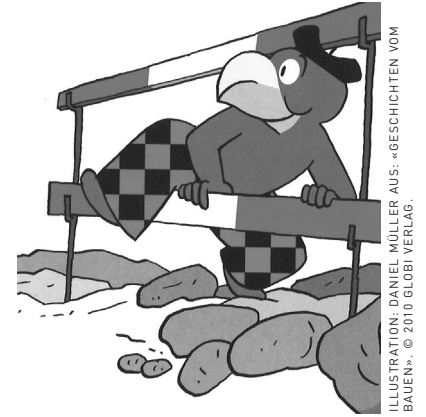


ILLUSTRATION: DANIEL MÜLLER AUS: «GESCHICHTEN VOM BAUEN». © 2010 GLOBI VERLAG.

Bauen ist immer komplex. Auch wenn es sich «nur» um ein Einfamilienhaus handelt, steckt dahinter der Entwurf eines/r ArchitektIn. Wie diese arbeiten, wird in Kinderbüchern selten adäquat vermittelt, so wenig wie die komplexen Planungs- und Bauprozesse. Doch es gibt auch überzeugende Beispiele, zeigt AGNÈS LAUBE*.

Kinder lieben es, zu bauen. Zuerst mit Klötzchen und Legos, später mit verschiedensten Materialien. Drinnen oder draussen. Im Wald. Dass sie sich für Häuser interessieren, verwundert nicht: Sie wohnen in einem und ihre FreundInnen auch; oft in sehr anderen, und das ist spannend. Ob sie auf dem Land leben oder in der Stadt, ob sie im Kleinkindalter primär bunte Baustellenwimmelbilder ansahen und durch diese Worte wie «Bagger» und «Schaufel» lernten: Kids wissen früh, dass es nicht nur Wohnhäuser, sondern unterschiedlichste Bautypen gibt: Bahnhöfe und Tramstationen, Kindergärten und Schulhäuser, Läden und Einkaufszentren, Bürogebäude und Bibliotheken, Kinos und Kirchen. Sie reisen mit LehrerInnen und Eltern in grössere Städte, rund um die Welt. Nach Hause bringen sie Bücher und Folianten mit den spektakulärsten Bauten, den höchsten Häusern, den berühmtesten Architekten. Die Stars und ihre «Produkte» sind schön fotografiert oder aufwändig illustriert. Das ist gut so. Hier aber geht es darum, wie diese und andere Gebäude entstehen. Obwohl Kinder von Baustellen fasziniert sind – und einem Löcher in den Bauch fragen, wenn man mit ihnen vor einer steht –, gibt es wenig Kinderliteratur, die auf überzeugende Weise und auf visuell hohem Niveau über die wichtigsten Planungs- und Bauprozesse informiert und/oder Geschichten dazu erzählt.

Schaut man sich auf dem Kinderbuchmarkt um, wird eines schnell klar: Ein so komplexes Thema kann kaum auf wenigen Buchseiten bewältigt werden. Sowohl die Konzeption eines Kinderbuches mit diesem ganzheitlichen Anspruch als auch die Illustration stellen eine grosse Herausforderung dar. Jedes Thema muss ein Stück weit abstrahiert werden, damit es «exemplarische» Qualitäten erhält. Was das Bauen betrifft, so gilt es, Maschinen, Abläufe und AkteurInnen so zu zeichnen, dass sie nicht völlig realitätsfern sind, Kindern aber Spass machen. Bei einer technischen Disziplin wie der Architektur ist das nicht gerade einfach. Will man das Metier erklären, muss man Pläne zeigen: Ansichten, Schnitte und Grundrisse. Wie realitätsnah soll man diese gestalten, wie stark vereinfachen? Was

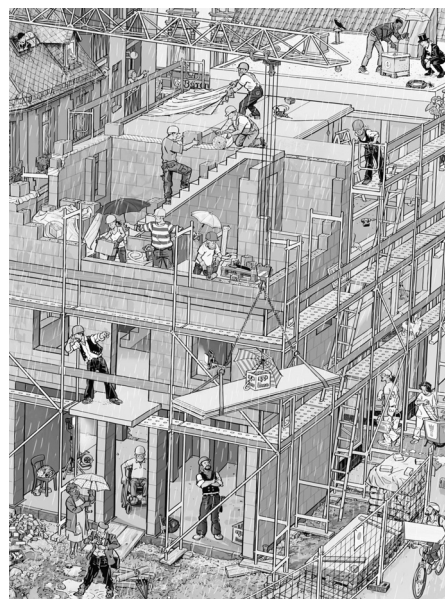
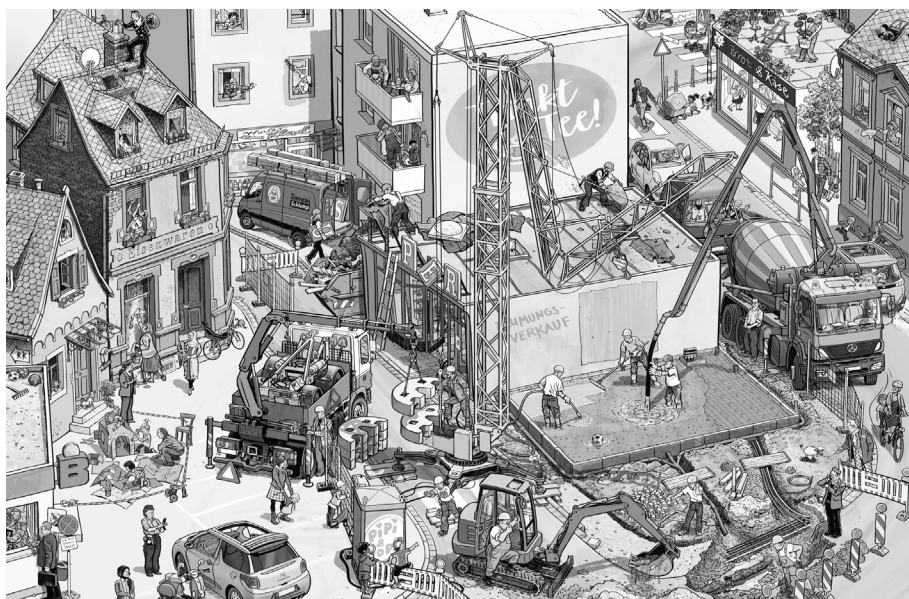
erzählt der Text, was zeigt das Bild? Kinder sind Detailfreaks. Ist die Rede von drei Baggern und das Kind entdeckt im Bild nur zwei, kann das eine längere Diskussion auslösen.

Abstrahieren, nicht banalisieren

Ein Buch, das versucht, die baunahen Themen umfassend und verständlich zu vermitteln, ist «Geschichten vom Bauen – ein Sachbuch von Globi». Das erstmals 2010 erschienene Kindersachbuch ist einzigartig im deutschsprachigen Raum und wurde unter Mitwirkung von ExpertInnen erarbeitet. Die bekannte Figur Globi ist in Geschichten integriert, grösstenteils dient sie als Maskottchen und als Rahmenfigur für die aufzählenden, thematisch verdichteten Seiten im hinteren Teil des Werkes. Im Rahmen eines Schulhausbaus – eine für die AdressatInnen sinnvolle Wahl – wird auf über 100 Seiten und in 40 Kapiteln (!) eine breite Palette von Themen aufgefächert. Das Buch bietet viel Lesestoff und nach der Lektüre ist man umfassend informiert. Man kann das Werk gut mehrere Male betrachten und entdeckt immer wieder neue Facetten. Nicht nur darüber, wie eine Baustelle funktioniert und wer beteiligt ist (Berufsbilder) wird informiert, sondern auch über weitere Themen wie Statik, Tragwerktypen, Baumaterialien, Stadtplanung, Baubewilligungsverfahren, Dachformen, Frei- und Grünräume und Tiere in der Stadt, über Hochhäuser, öffentliche Gebäude, Stadttypen, Stadtgeschichte (prototypisch) und Denkmalpflege. Und es gibt sogar eine Doppelseite mit Grafiken zur schweizerischen Siedlungsentwicklung von 1950 bis heute, wobei das Thema Zersiedelung gestreift wird. Der Text funktioniert gesamthaft gut. Auch wenn viele Köche mitkochten und er auktorial geschrieben ist, können ihn auch Kinder verstehen; sicher aber ihre Eltern.

Dass im Text Dinge stehen, die man im Bild nicht sieht oder die «falsch» gezeichnet sind, irritiert aber stellenweise. So stört es etwa, wenn von einer Backsteinmauer gesprochen wird, die von Maurern gerade errichtet werde, man im Bild aber die Montage eines Fertigbetonelements sieht. Ebenso, wenn eine Architektin namens Esther eingeführt wird, man aber auf der Baustelle stets einen klischeehaften Architekten in dunklem

*AGNÈS LAUBE lebt als Designerin, Dozentin und Autorin in Zürich und Stuttgart.



Leicht stilisiert, aber nie banalisiert: «Hier wird gebaut» zeigt den Bauprozess im Wimmelbuch – und spart dabei nicht an Aktionen und Details.

Anzug und mit schwarzumrandeter Brille zu sehen kriegt. Ebenfalls unglaublich ist, wenn im Inneren des Schulhauses Oberschränken auf einer völlig dysfunktionalen Höhe angeschraubt werden. Über all diese Ungenauigkeiten könnte man hinwegsehen. Schwerer wiegt, dass einige doppelseitige Illustrationen des Illustrators Daniel Müller den Anspruch des Buches sozusagen konterkarieren – indem sie Stadtgebilde zeigen, die quer zu inhaltlich postulierten Themen stehen, wie etwa Verdichtung, umsichtiger Städtebau, kontextspezifisches Bauen und Nachhaltigkeit. Die gezeichneten Städte bestehen aus einer kruden Ansammlung von grossen, bunten, öffentlichen Gebäuden, die in dieser Weise nie aufeinandertreffen. Oder es stehen postmoderne Solitärbauten – als wären sie vom Himmel gefallen – kontextlos auf gerasterten Baufeldern, wie es sie nur in Ausnahmefällen gibt. Diese Darstellungen sollen wohl der kindlichen Fantasie entsprechen, wirken aber auf eigentümliche Weise unpassend und etwas ältlich. Sowohl für die eher informativen als auch für

die «fantastischen» Illustrationen verwendet Müller denselben, flächig-abstrakten Stil. Das mag von der Figur Globi abgeleitet sein, erschwert aber die Darstellung von Räumen und Materialien. Weiter hinten werden wieder andere Stilmittel angewendet: transparente Volumen, die städtebauliche Themen veranschaulichen sollen, und Karten.

Gesamthaft bleibt trotz des Umfangs des Buches der Eindruck, dass versucht wurde, zu viel Stoff auf zu wenig Raum zu vermitteln. Die Themen sind in unterschiedlicher Tiefe aufbereitet, das Buch konzeptuell nicht stringent. Zu Beginn gibt es narrative Doppelseiten, weiter hinten dann werden komplexe Inhalte immer verkürzter dargestellt. Die Kapitel sind aufgereiht wie auf einer Schnur. Bauprozesse und die begleitenden Thematiken können auf diese Weise nicht integral bzw. etappenspezifisch dargestellt werden. Trotz der formulierten Kritik aber ist der ganzheitliche Anspruch lobenswert und das Buch deshalb ein zeitgenössischer, adäquater Beitrag zum Thema. Inhaltlich. Offen bleibt die Frage, wie viel Illustration

INSERAT

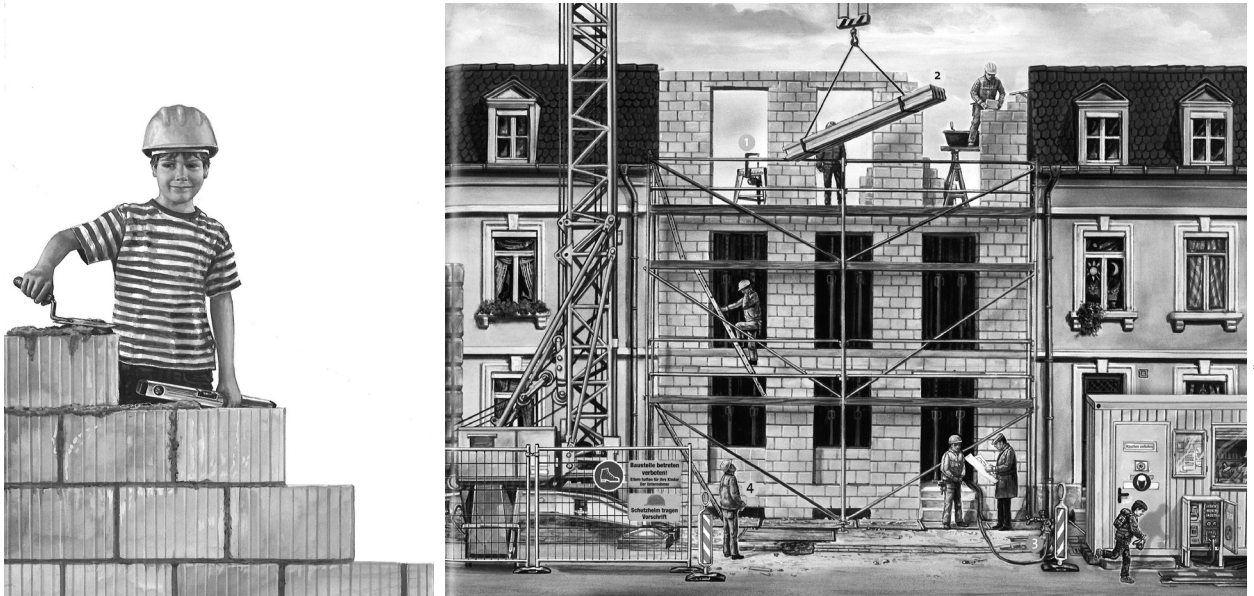
Sonderausgabe
»50 Jahre Mondlandung« mit
Mission-Patch zum Aufbügeln

Kühne Träume

Torben Kuhlmann
ARMSTRONG
Die abenteuerliche Reise
einer Maus zum Mond

128 Seiten / 21,5 × 28 cm
ISBN: 978-3-314-10484-8

www.nord-sued.com



In realitätsnahe Illustrationsstil wird gezeigt, wie ein Stadthaus entsteht. Der Junge Tim führt dabei durch alle Bau-Etappen.

torInnen von einem Fachthema verstehen müssen, um es bewältigen zu können.

Ein anderer Versuch, Kindern Planungs- und Bauabläufe zu vermitteln, ist «Achtung, fertig, Baustelle! Wie ein Haus geplant und gebaut wird». Das Buch gaben zwei deutsche Architektenkammern im Gerstenberg-Verlag heraus. Es erschien erstmals 2009 und ist bereits ein Klassiker zum Thema Bauen. Der Untertitel formuliert einen ähnlichen Anspruch wie der «Globi»-Band, löst diesen aber völlig anders ein.

Kluge Buch-Architektur

Das Konzept ist bestechend: Auf der rechten Seite sieht man konsequent denselben Bildausschnitt. Zu Beginn ist das die Baulücke, dann die Baustelle des stetig wachsenden Stadthauses. Das bietet Orientierung und erlaubt visuelle Variationen. Auch wenn das Bauprojekt von oben oder im Schnitt gezeigt wird, kann man dem Prozess gut folgen. Das Buch fördert so das räumliche Vorstellungsvermögen und ist unterhaltsam, weil die BetrachterInnen bei Grundriss- und Schnittzeichnungen in die Nachbarhäuser sehen können. In Vogelperspektive oder durch Schauöffnungen sieht man, wer wo wohnt, wie die Wohnungen der NachbarInnen eingerichtet sind, was bei ihnen auf dem Dachboden oder im Keller rumsteht und was sie gerade tun. Da gibt es für Kinder viel zu entdecken. Durch das Buch führt der Junge Tim. Sein Onkel Hannes ist Architekt und baut das Haus für Tims Eltern. Er nimmt Tim immer wieder mit auf die Baustelle und erklärt ihm alle Abläufe. So wird auch spürbar, dass ein Hausbau einige Zeit in Anspruch nimmt.

Story und Informationsebenen sind überzeugend kombiniert und auch die Wahl des Bautyps – ein dreistöckiges Stadthaus – ist nicht zu unter- oder überkomplex, um Kindern die wichtigsten Bauetappen angemessen zu vermitteln. Unterstützend wirkt die linke Ausklappseite, unter der sich phasenspezifische Hintergrundinformationen verbergen, vom Entwurf via Innenausbau bis zur Umgebungsgestaltung, zu den beteiligten MitarbeiterInnen und zum Einzug. So mischt das Buch Storytelling und Informationsvermittlung auf exemplarische Weise. Es überzeugt durch ein sprachlich und visuell

stringentes Konzept, auch wenn der halb naturalistische Illustrationsstil nicht alle anzusprechen vermag. Was einzig nicht überzeugt, ist die Gestaltung der Ausklapprückseiten. Hier mischen sich diverse Illustrationsstile mit Fotografien, unsensibel behandelten Schriftelementen und infografischen Elementen. Grundsätzlich sind hier collagierte Bilder eine gute Wahl; leider sind sie aber um einiges weniger sorgfältig ausgeführt als die detailreichen Hauptbilder. Diese Publikation weist einen hohen Gebrauchswert auf und ist narrativ sowie informativ überzeugend. Eine visuelle Auffrischung würde ihr zwar nicht schaden. Gesamthaft schafft sie aber das Unmögliche: eine recht umfassende Darstellung der Bauprozesse auf gerade einmal 32 querformatigen Doppelseiten.

Die kleine Umschau ergibt, dass es zurzeit noch kaum Kinderliteratur gibt, welche aktuell brennende Bau Themen wie Solarenergie, Verdichtung, Nachhaltigkeit oder neue Wohnformen auf eine visuell und sprachlich zeitgenössische Weise an Kinder vermittelt. Es ergeht dem Thema Bauen und neue Wohnformen im 21. Jahrhundert damit ähnlich wie anderen, eher jüngeren gesellschaftlichen Phänomenen. Bis die Genderthematik und alternative Familienmodelle in die Kinderbuchwelt einzogen, dauerte es ja auch eine ganze Weile. Auch Kinderliteratur ist und bleibt eben immer eine Baustelle. Dass der Illustrator Peter Knorr sich damit und mit Architektur auskennt, merkt man in den Wimmelbilderbüchern, die er zusammen mit Doro Göbel herausgibt. Ein Beispiel dafür ist «Unser Zuhause» (Beltz & Gelberg 2018), das viele gut beobachtete und deshalb glaubwürdige Details enthält. Die Gebäude und Figuren sind leicht stilisiert, werden aber nie banalisiert. Die Charaktere sind erkennbar, die technischen Details präzise. Auf Knorrs nächstes Werk «Hier wird gebaut!», das im Herbst bei Beltz & Gelberg erscheint, darf man gespannt sein.

LITERATUR

HUBERT BÄCHLER (TEXT) / DANIEL MÜLLER (ILLUSTRATION)

Geschichten vom Bauen

Ein Sachbuch von Globi. Zürich: Globi Verlag 2010. 96 S., ca. Fr. 30.00

ROLF TOYKA (TEXT) / FERENC B. REGÖS (ILL.) / HEIKE OSSENKOP (FOTOS)

Achtung, fertig, Baustelle! Wie ein Haus geplant und gebaut wird

Hildesheim: Gerstenberg 2009. 32 S., ca. Fr. 24.00